



Schulinternes Curriculum
im Fach Katholische Religionslehre

Katholische Religionslehre Sekundarstufe II

Stand: 19.05.2015

Inhalt

1	Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit – Selbstbeschreibung der Fachgruppe und der Schule.....	01
2	Entscheidungen zum Unterricht.....	03
2.1	Unterrichtsvorhaben	04
2.1.1	Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben.....	04
2.1.2	Konkretisierte Unterrichtsvorhaben.....	06
2.2	Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit.....	12
2.3	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung.....	13
2.4	Lehr- und Lernmittel.....	15
3	Entscheidungen zu fachübergreifenden und unterrichtsorganisatorischen Fragen.....	15
4	Qualitätssicherung und Evaluation.....	16

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit – Selbstbeschreibung der Fachgruppe und der Schule

Das Städtische Gymnasium Delbrück ist ein Gymnasium in einer traditionell katholisch geprägten Region und beschult neben Schülerinnen und Schülern der Stadt Delbrück auch solche aus den umliegenden Gemeinden Thüle und Hövelhof. Delbrück als zweitgrößte Stadt im Kreis Paderborn ist das Zentrum des ländlich geprägten und landwirtschaftlich genutzten Delbrücker Landes zwischen Ems, Lippe und Senne. Zehn ehemals selbstständige Orte bilden seit der Kommunalreform 1975 die Stadt Delbrück; es sind dies die Ortsteile Anreppen, Bentfeld, Boke, Delbrück-Mitte, Hagen, Lippling, Ostenland, Schöning, Steinhorst und Westenholz. Im Stadtgebiet von Delbrück leben knapp 30.000 Einwohner auf einer Fläche von 157 km². Die Schule liegt im Ortsteil Delbrück-Mitte. Es ist ein relativ junges Gymnasium, das seit Beginn des Schuljahres 1999/2000 besteht und das 2008 den ersten Jahrgang erfolgreich zum Abitur geführt hat.

Der Anteil der Kinder an unserer Schule, die in der christlichen Tradition kulturell verwurzelt oder gar aktiv in einer der Kirchengemeinden vor Ort engagiert sind, ist im Vergleich zu großstädtischen Gymnasien des Landes noch recht hoch. Niederschlag gefunden hat dies im Leitbild des Städtischen Gymnasiums Delbrück:

Das **Ziel** unserer Schulgemeinschaft ist es, sie [die Schülerinnen und Schüler] dabei zu unterstützen, zu mündigen, reflektierten, selbstbewussten, verantwortungsvollen und gebildeten Menschen in Freiheit und Gemeinschaft heranzuwachsen und sich auf die Herausforderungen unserer globalisierten Welt vorzubereiten.

Dieses erfolgt vor dem Hintergrund des kulturellen, christlichen und humanistischen Erbes Europas, welches in unserer Schule durch die Beachtung folgender **Werte** lebendig ist: wertschätzende Toleranz, Weltoffenheit, Nachhaltigkeit, Kritik-, Reflexions- und Urteilsfähigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Mitwirkungsbereitschaft, Verlässlichkeit sowie Hilfsbereitschaft.

Der katholische Religionsunterricht am Städtischen Gymnasium Delbrück hat gemäß dem Kernlehrplan für das Fach Katholische Religionslehre aus dem Jahr 2013 die Aufgabe, „die religiöse Dimension der Wirklichkeit“ zu erschließen und „zur religiösen Bindung der Schülerinnen und Schüler“ beizutragen (KLP Sek. II, S. 9). Ausgehend von existenziellen und transzendenten Dimensionen des Menschseins wird das Fach Religion zum Fach der großen Fragen: Welchen Sinn hat mein Leben? Wer bin ich? Woher kommt die Welt, welchen Ziel und welchen Sinn hat sie? Wo ist mein Platz in dieser Welt? Gibt es etwas, was uns trägt und was uns niemals verzweifeln lässt? Wem sind wir für unsere Taten letztlich verantwortlich?

Die Schülerinnen und Schüler werden als Individuen respektiert, die aktiv ihren eigenen Bildungsprozess gestalten und die in ihren religiösen Entscheidungen völlig frei sind. Im Religionsunterricht können die Schülerinnen und Schüler die übergreifende fachliche Kompetenz erwerben, mit dem christlichen Glauben, mit anderen Religionen und Weltanschauungen und mit der eigenen Religiosität in einer pluralen Welt verantwortungsbewusst umzugehen. Dabei sollen sie zu Mündigkeit, Toleranz, Mitwirkungsbereitschaft in der Gesellschaft und Verlässlichkeit befähigt werden.

Dem Fach Katholische Religionslehre geht es im Kern darum, dass der christliche Glaube „im Kontext des Lebens nachvollziehbar und das Leben im Licht des Glaubens verstehbar“ wird (*Würzburger Synodenbeschluss 2.4.2*). Entsprechend wird der Unterricht zugleich kompetenzorientiert und lebensweltbezogen gestaltet, indem die Inhaltsfelder des Kernlehrplans mit Blick auf die Fragen und Anliegen der Lernenden aufgegriffen werden.

Methodische Vielfalt (z. B. Text- und Bildinterpretation, argumentative Auseinandersetzung mit theologischen und philosophischen Positionen, kreative Zugänge zu Bibel und christlicher Tradi-

tion) und die Verwendung unterschiedlicher Sozialformen (u.a. Partner- und Gruppenarbeit und Projektarbeit) im Unterricht des Faches Katholische Religionslehre ermöglichen nicht nur ein abwechslungsreiches Lernen, sondern stellen auch Formen individueller Förderung dar, indem sie den unterschiedlichen Interessen und Begabungen der Schüler und Schülerinnen Rechnung tragen.

Weitere Angebote individueller Förderung im außerunterrichtlichen Bereich sind die Vorbereitung und Durchführung jugendgemäßer Gottesdienste und Andachten sowie Expertenbefragungen und Exkursionen zu außerschulischen Lernorten.

Die regionale Anbindung des Faches zeigt sich insbesondere im Hinblick auf das Dekanat Büren-Delbrück. Dabei werden die Kirchenräume des Umlandes, auch anderer Religionen und Konfessionen, erkundet, Kontakte zu den kirchlichen Mitarbeitern in unterrichtlichen und gottesdienstlichen Zusammenhängen gesucht und es wird für soziale Einrichtungen der Umgebung sensibilisiert.

Die Fachkonferenz Katholische Religionslehre besteht aus neun Kollegen und Kolleginnen, die effizient zusammenarbeiten und Materialien austauschen. In der Regel wird das Kollegium um einen bis zwei Referendare ergänzt. Im Schuljahr 2014/15 ist Mirjam Lüders Fachvorsitzende, Bernd Hardes ihr Stellvertreter. Der konkreten Entwicklung des Fachs sowie der Qualitätssicherung widmet sich ein Team von sechs Lehrkräften. Sprecher des Fachteams ist Alex Mulcahy.

Das Fach Katholische Religionslehre wird durchgehend in allen Jahrgangsstufen unterrichtet, in der Sekundarstufe auch z. T. klassenübergreifend. In der Oberstufe kommen mindestens drei, häufig gar vier Kurse mit bis zu 26 Lernenden zustande, die in der Regel katholischer Konfession sind. In der Q2 werden diese Kurse je nach Wahlverhalten der Kursteilnehmer/-innen oft zu einem Kurs zusammengelegt. Sollten die Anzahl und/oder das Wahlverhalten der Schülerinnen und Schüler eine Zusammenlegung von Kursen beider Konfessionen erforderlich machen, werden rechtzeitig die Konsequenzen dieser Zusammenlegung gemäß Anlage 2 APO-GOST zu erläutern sein. Auch aus diesem Grund legt die Fachschaft Wert auf ökumenische Zusammenarbeit. Sie pflegt den informellen Austausch mit der Fachschaft Evangelische Religionslehre, damit für alle Schülerinnen und Schüler, die ein Abitur in Religion anstreben, ein erfolgreicher Abschluss sichergestellt wird.

Mit Beginn der EF haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, im Fach Katholische Religionslehre Klausuren zu schreiben. Mit Blick auf die Qualifikationsphase erfolgt in den Kursen die Information über Schriftlichkeit und Mündlichkeit im Abitur. Das Fach Katholische Religionslehre hat sich an unserer Schule nach einer gewissen Anlaufzeit zumindest als mündliches Abiturfach etabliert.

Aufgrund der oben beschriebenen Ausgangslage einigt sich die Fachkonferenz Katholische Religionslehre hinsichtlich der Themen in der Einführungsphase auf Unterrichtsvorhaben, die auch auf die regionale Besonderheiten der Schülerschaft eingehen (z.B. UV I in der Einführungsphase: „Wie hältst du es mit der Religion?“).

Methodisch greift das Fach Katholische Religionslehre zurück auf die Kompetenzen, die die Schülerinnen und Schüler, gestützt durch Methodentage und Methodencurriculum, im Rahmen der Sekundarstufe I aufgebaut haben. In jeder Stufe (Einführungsphase, Q1, Q2) greifen methodisch orientierte Sequenzen die Methodenschulung der Unter- und Mittelstufen oberstufenspezifisch auf (z. B.: Wie strukturiere und präsentiere ich ein Referat? Wie schreibe ich eine Facharbeit?) und tragen damit zur Integration der Quereinsteiger aus anderen Schulformen bei.

2 Entscheidungen zum Unterricht

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan folgt dem Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans zu bedienen und den Kompetenzerwerb der Lernenden sicherzustellen.

Diese Darstellung der Unterrichtsvorhaben erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene. Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.1) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen zu verschaffen. Ferner finden sich dort jeweils die im Kernlehrplan genannten Inhaltsfelder und inhaltlichen Schwerpunkte sowie – in Auszügen – übergeordnete und konkretisierte Kompetenzerwartungen, die für das jeweilige Unterrichtsvorhaben in besonderer Weise relevant sind.

Die übergeordneten und konkretisierten Kompetenzerwartungen in Gänze werden auf der Ebene der Darstellung des Unterrichtsvorhabens berücksichtigt (Kapitel 2.1.2).

Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z. B. Praktika, Kursfahrten o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans über verbindliche Vereinbarungen nur ca. 75 Prozent der zur Verfügung stehenden Unterrichtszeit verplant.

Die Fachkonferenz hat den Auftrag, über verbindliche Vereinbarungen zu Unterrichtsvorhaben zu entscheiden. Dies schließt Verabredungen zu Themen, inhaltlichen Schwerpunkten und Kompetenzbezügen ein, kann sich aber darüber hinaus auch in unterschiedlicher Intensität auf inhaltliche und methodische Akzente der Unterrichtsvorhaben sowie Formen der Kompetenzüberprüfungen beziehen. Die Fachkonferenz legt die Reihenfolge der Unterrichtsvorhaben fest. Sie nennt ferner als Anregung weitere Ausgestaltungselemente, die formal durch entsprechende Hinweise (wie „z. B.“, „etwa“, „ggf.“ o. Ä.) gekennzeichnet sind. Abweichungen von den angeregten Vorgehensweisen sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich.

Der Fachkonferenzbeschluss in seinem obligatorischen Teil ist bindend für alle Mitglieder der Fachkonferenz, gewährleistet so vergleichbare Standards und schafft eine Absicherung bei Lerngruppenübertritten, Lerngruppenezusammenlegungen und Lehrkraftwechseln. Darüber hinaus stellt die Dokumentation der verbindlichen Vereinbarungen Transparenz für Schülerinnen und Schüler und deren Eltern her.

Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen diese Vereinbarungen zur standardbezogenen Orientierung in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fachübergreifenden Perspektiven, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen, die im Einzelnen auch den Kapiteln 2.2 bis 2.4 zu entnehmen sind.

2.1 Unterrichtsvorhaben

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Einführungsphase	
Jahresthema: „Vernünftig glauben und verantwortlich handeln“ – Theologische und anthropologisch-ethische Annäherungen	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u> Thema: „Wie hältst du es mit der Religion?“ – Was ist Religion? Was heißt „glauben“? Der Stellenwert von Religion heute und bei den Schülerinnen und Schülern</p> <p>Inhaltsfelder: IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Religiosität in der pluralen Gesellschaft <p>Kompetenzerwartungen (in Auszügen): Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - identifizieren Religion und Glaube als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3) - beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1) - beurteilen lebensweltlich relevante Phänomene aus dem Kontext von Religion und Glauben im Hinblick auf das zugrundeliegende Verständnis von Religion (UK 1) - sprechen angemessen über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1) - unterscheiden mögliche Bedeutungen von Religion im Leben von Menschen (EF 3). <p><i>Anknüpfungspunkt an das schulinterne Curriculum Evangelische Religionslehre:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Kirche als Leib Christi und Gemeinschaft der Glaubenden (UV III) 	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u> Thema: Was ist Wirklichkeit? Zeichen von Transzendenz und das Verhältnis von Glaube und Naturwissenschaft</p> <p>Inhaltsfelder: IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes • Das Verhältnis von Vernunft und Glaube <p>Kompetenzerwartungen (in Auszügen): Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - identifizieren Religion und Glaube als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3) - beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1) - beurteilen lebensweltlich relevante Phänomene aus dem Kontext von Religion und Glauben im Hinblick auf das zugrundeliegende Verständnis von Religion (UK 1) - sprechen angemessen über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1) - unterscheiden mögliche Bedeutungen von Religion im Leben von Menschen (EF 3). <p><i>Anknüpfungspunkte an das schulinterne Curriculum Evangelische Religionslehre:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes (UV I) • Schöpfungsverantwortung und der Umgang mit Leben (UV IV)

<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u> Thema: „Der erste Freigelassene der Schöpfung“ (J. G. Herder) – Das christliche Menschenbild zwischen Anspruch und Wirklichkeit</p> <p>Inhaltsfelder: IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes • Das Verhältnis von Vernunft und Glaube <p>Kompetenzerwartungen (in Auszügen): Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - bestimmen exemplarisch das Verhältnis von Wissen, Vernunft und Glaube (SK 5) - erarbeiten methodisch angeleitet Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 4) - greifen im Gespräch über religiös relevante Themen Beiträge anderer sachgerecht und konstruktiv auf (HK 3) - erläutern Charakteristika des biblisch-christlichen Menschenbildes und grenzen es von kontrastierenden Bildern vom Menschen ab (EF 4). <p><i>Anknüpfungspunkte an das schulinterne Curriculum Evangelische Religionslehre:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes (UV I) 	<p><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u> Thema: „Wie soll ich mich entscheiden?“ Verantwortliches Handeln aus christlicher Perspektive in ethisch relevanten Situationen</p> <p>Inhaltsfelder: IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes • Charakteristika christlicher Ethik <p>Kompetenzerwartungen (in Auszügen): Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1) - erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen ethische Fragen (UK 3) - treffen eigene Entscheidungen in ethisch relevanten Zusammenhängen unter Berücksichtigung des christlichen Menschenbildes (HK 4) - erläutern Schritte ethischer Urteilsfindung (EF 14) - erörtern den Zusammenhang von Freiheit und Verantwortung (EF 17). <p><i>Anknüpfungspunkt an das schulinterne Curriculum Evangelische Religionslehre:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Schöpfungsverantwortung und Umgang mit dem Leben (UV II)
--	---

Qualifikationsphase (Q1)

Jahresthema: „Welche Rolle können Gott, Jesus und die Kirche heute noch spielen?“ – Theologische, christologische und ekklesiologische Vergewisserungen angesichts postmoderner Religiosität und vielfältiger Anfragen an den christlichen Glauben

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: „Was sagt mir ‚Gott‘? Welche Antworten bietet der christliche Glaube?“ – Persönliche Gottessuche und die Frage nach der biblisch-christlichen Gottesbotschaft

Inhaltsfelder:

- IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive
- IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage
- IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben
- Biblisches Reden von Gott
- Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung

Kompetenzerwartungen (in Auszügen):

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1)
- analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5),
- bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1)
- entfalten zentrale Aussagen des jüdisch-christlichen Gottesverständnisses (Gott als Befreier, als der ganz Andere, als der Unverfügbare, als Bundespartner) (GK-11)
- erörtern die Vielfalt von Gottesbildern und setzen sie in Beziehung zum biblischen Bilderverbot (GK-16).

Anknüpfungspunkt an das schulinterne Curriculum Evangelische Religionslehre:

- Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung (UV IV)
- Biblisches Reden von Gott (UV IV)

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: „Kann man eigentlich (noch) vernünftig glauben?“ – Der Glaube an den christlichen Gott vor den Herausforderungen des Atheismus und der Theodizee

Inhaltsfelder:

- IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive
- IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage
- IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben
- Die Frage nach der Existenz Gottes
- Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu

Kompetenzerwartungen (in Auszügen):

Die Schülerinnen und Schüler

- nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 3),
- argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4).
- beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung des Fragens nach Gott und des Redens von Gott in ihrer Lebenswirklichkeit (GK-5)
- erläutern eine Position, die die Plausibilität des Gottesglaubens aufzuzeigen versucht, (GK-8)
- erörtern eine Position der Religionskritik im Hinblick auf ihre Tragweite (GK-14)
- erörtern eine theologische Position zur Theodizeefrage (GK-15)

Anknüpfungspunkte an das schulinterne Curriculum Evangelische Religionslehre:

- ...

Anknüpfungspunkt an das schulinterne Curriculum Evangelische Religionslehre:

- Christliche Antworten auf die Gottesfrage (UV III)
- Der Mensch in christlicher Perspektive (UV III)

Unterrichtsvorhaben III:

Thema: Gott wird Mensch – Leben, Wirken und Botschaft Jesu von Nazareth

Inhaltsfelder:

- IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage
- IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi
- IF 5: Verantwortliches Handeln aus christliche Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Biblisches Reden von Gott
- Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Worten
- Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu

Kompetenzerwartungen (in Auszügen):

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4)
- analysieren biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK 3)
- werten einen synoptischen Vergleich kriterienorientiert aus (MK 4)
- erläutern Zuspruch und Anspruch der Reich-Gottes-Botschaft Jesu vor dem Hintergrund des sozialen, politischen und religiösen Kontextes (GK-18)
- beurteilen an einem Beispiel aus den Evangelien Möglichkeiten und Grenzen der historisch-kritischen Methode und eines anderen Wegs der Schriftauslegung (GK-25).

Anknüpfungspunkte an das schulinterne Curriculum Evangelische Religionslehre:

- Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort (UV I)
- Gerechtigkeit und Frieden (UV I und II)

Unterrichtsvorhaben IV

Thema: „Kann ich für mich alleine glauben?“ – Kirche als Volk Gottes

Inhaltsfelder:

- IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage
- IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi
- IF 4: Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Biblisches Reden von Gott
- Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort
- Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit

Kompetenzerwartungen (in Auszügen):

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4)
- analysieren kriterienorientiert lehramtliche und andere Dokumente christlichen Glaubens unter Berücksichtigung ihres Entstehungszusammenhangs und ihrer Wirkungsgeschichte (MK 2)
- erörtern unter Berücksichtigung von Perspektiven der katholischen Lehre Positionen anderer Konfessionen und Religionen (UK 3)
- erläutern den Ursprung der Kirche im Wirken Jesu und als Werk des Heiligen Geistes (GK-30)
- erläutern Kirchenbilder des II. Vatikanischen Konzils (u.a. Volk Gottes) als Perspektiven für eine Erneuerung der Kirche (GK-35)
- erörtern, ob und wie sich die katholische Kirche in ihrer konkreten Praxis am Anspruch der Reich-Gottes-Botschaft Jesu orientiert (GK-38).

Anknüpfungspunkte an das schulinterne Curriculum Evangelische Religionslehre:

- Gerechtigkeit und Frieden (UV I)

Qualifikationsphase (Q2)

Jahresthema: „Wie plausibel ist der Glaube?“ – Ekklesiologische, ethische, christologische und eschatologische Antworten

Unterrichtsvorhaben V:

Thema: „Viele Wege führen zu Gott“ oder: „Ohne Jesus kein Heil“? – Der Wahrheitsanspruch der Kirche im interreligiösen und interkonfessionellen Dialog

Inhaltsfelder:

IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi
IF 4: Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag
IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit
- Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu

Kompetenzerwartungen (in Auszügen):

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen an ausgewählten Inhalten Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede dar (SK 7).
- analysieren kriterienorientiert lehramtliche und andere Dokumente christlichen Glaubens unter Berücksichtigung ihres Entstehungszusammenhangs und ihrer Wirkungsgeschichte (MK 2)
- erörtern unter Berücksichtigung von Perspektiven der katholischen Lehre Positionen anderer Konfessionen und Religionen (UK3)
- entwickeln, auch im Dialog mit anderen, Konsequenzen für verantwortliches Sprechen in weltanschaulichen Fragen (HK 2)
- erläutern die Sichtweise auf Jesus im Judentum oder im Islam und vergleichen sie mit der christlichen Perspektive (GK-24)
- erläutern Anliegen der katholischen Kirche im interreligiösen Dialog (GK-37).
-

In einem ev.-kath. Kooperationskurs zu berücksichtigende Inhalte/inhaltliche Schwerpunkte des schulinternen Curriculums Evangelische Religionslehre:

- Der Auftrag der Kirche in einer sich wandelnden Welt (UV I)
- Gerechtigkeit und Frieden (UV I)
- Barmer Theologische Erklärung (UV I, Zentralabitur 2017)

Unterrichtsvorhaben VI:

Thema: „Hat der christliche Glaube für mich Konsequenzen?“ – Philosophische und theologische Reflexionen zu ethischen Fragen um Lebensanfang und -ende

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive
IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben
- Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu

Kompetenzerwartungen (in Auszügen):

Die Schülerinnen und Schüler

- treffen eigene Entscheidungen im Hinblick auf die individuelle Lebensgestaltung und gesellschaftliches Engagement unter Berücksichtigung von Handlungskonsequenzen des christlichen Glaubens (HK 5)
- analysieren verschiedene Positionen zu einem konkreten ethischen Entscheidungsfeld im Hinblick auf die zugrundeliegenden ethischen Begründungsmodelle (GK-51)
- erläutern auf der Grundlage des biblisch-christlichen Menschenbildes (u.a. Gottebenbildlichkeit) Spezifika christlicher Ethik (GK-52)
- erörtern die Relevanz biblisch-christlicher Ethik für das individuelle Leben und die gesellschaftliche Praxis (Verantwortung und Engagement für die Achtung der Menschenwürde, für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung) (GK-57).

In einem ev.-kath. Kooperationskurs zu berücksichtigende Inhalte/inhaltliche Schwerpunkte des schulinternen Curriculums Evangelische Religionslehre:

- Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung (UV II)
- Gerechtigkeit und Frieden (UV II)
- „Aus Gottes Frieden leben – für gerechten Frieden sorgen. Eine Denkschrift des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland“, 2007, Kapitel 2 (UV II, Zentralabitur 2017)

Unterrichtsvorhaben VII:

Thema: Die christologische Botschaft von Tod und Auferstehung – Jesus der Christus

Inhaltsfelder:

- IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive
- IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi
- IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation
- IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben
- Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung
- Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu
- Die christliche Botschaft von Tod und Auferstehung

Kompetenzerwartungen (in Auszügen):

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1)
- analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5)
- erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2)
- erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung (GK-2)
- erläutern die fundamentale Bedeutung der Auferweckung Jesu Christi für den christlichen Glauben (GK-22)

In einem ev.-kath. Kooperationskurs zu berücksichtigende Inhalte/inhaltliche Schwerpunkte des schulinternen Curriculums Evangelische Religionslehre:

- Jesus von Nazareth, der Christus: Kreuz und Auferweckung (UV III)
- Die Frage nach der Existenz Gottes (UV III)

Unterrichtsvorhaben VIII:

Thema: „Hoffnung auf Rettung im Jenseits – Verachtung des Erdenlebens?“ – Das christliche Welt- und Geschichtsverständnis gemäß der Botschaft von Erlösung, Gericht, Heil und Vollendung

Inhaltsfelder:

- IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive
- IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi
- IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben
- Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung
- Die christliche Botschaft von Tod und Auferstehung

Kompetenzerwartungen (in Auszügen):

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4)
- bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1)
- sprechen angemessen und reflektiert über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1)
- erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung (GK-2)
- analysieren traditionelle und zeitgenössische theologische Deutungen der Bilder von Gericht und Vollendung im Hinblick auf das zugrunde liegende Gottes- und Menschenbild (GK-60)
- beurteilen die Vorstellungen von Reinkarnation und Auferstehung im Hinblick auf ihre Konsequenzen für das Menschsein (GK-62)

In einem ev.-kath. Kooperationskurs zu berücksichtigende Inhalte/inhaltliche Schwerpunkte des schulinternen Curriculums Evangelische Religionslehre:

- Apokalyptische Bilder von Angst und Hoffnung (UV IV)
- Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort (UV IV)

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Einführungsphase			
Jahresthema: „Vernünftig glauben und verantwortlich handeln“ – Theologische und anthropologisch-ethische Annäherungen			
<i>Unterrichtsvorhaben I:</i>			
Thema: „Wie hältst du es mit der Religion?“ – Was ist Religion? Was heißt „glauben“? Der Stellenwert von Religion heute und bei den Schülerinnen und Schülern			
Inhaltsfelder: IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive			
Inhaltliche Schwerpunkte: Religiosität in der pluralen Gesellschaft			
	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sachkompetenz	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2) • identifizieren Religion und Glaube als wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3) • identifizieren Merkmale religiöser Sprache und erläutern ihre Bedeutung (SK 4). 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren religiöse Spuren und Ausdrucksformen (Symbole, Riten, Mythen, Räume, Zeiten) in der Lebenswelt und deuten sie (EF 1) • deuten eigene religiöse Vorstellungen in der Auseinandersetzung mit Film, Musik, Literatur oder Kunst (EF 2) • unterscheiden mögliche Bedeutungen von Religion im Leben von Menschen. (EF 3) 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> • Was ist Religion? <ol style="list-style-type: none"> 1. Definition/Etymologie von „Religion“ (Vg, S. 88, M8) 2. Verschiedene Definitionen (z. B. Paul Tillich, LThK etc.) • Wie und wo begegnet mir Religion? <ol style="list-style-type: none"> 1. Selbsttranszendenz (Vg, S. 81, M2) 2. Mensch und Religion (Vg, S. 82-83, M3) • Wofür brauche ich Religion? Wozu dient Religion? Funktionen von Religion im Leben von Menschen (Vg, S. 90-93, M11-13) • Wie kommt es zu Bedeutungsverlust und Bedeutungsverschiebung von Religion? Der Prozess der Säkularisierung • Kirchliche Versuche, dem Bedeutungsverlust von Religion zu begegnen – Rechercheaufgaben zu neuen Konzepten/Formen, z. B. Jugendkirche in Saarlouis und in der Region (www.jugendkirchen.org) • Religion in der Diskussion (Kirche/Religion und Staat, Religion und Gewalt, Religionen im Dialog, Der Streit um die EU-Verfassung [Vg, S. 102-111 bzw. S. 112-117 sowie S. 352-354]) • Was heißt „glauben“? Einführungen (Vg, S. 84-86, M5-7) <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte Recherche in Bibliotheken und im Internet</p> <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Präsentationen der Rechercheergebnisse • Strukturierendes Lernplakat zum Reihenthema
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1) • analysieren methodisch angeleitet lehramtliche, theologische und andere religiös relevante Dokumente in Grundzügen (MK 2) • recherchieren methodisch angeleitet in Archiven, Bibliotheken oder im Internet, exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 6). 		
Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen lebensweltlich relevante Phänomene aus dem Kontext von Religion und Glauben im Hinblick auf das zugrundeliegende Verständnis von Religion (UK 1). 	<ul style="list-style-type: none"> • bewerten die Thematisierung religiöser Fragen und Aspekte in ihrer Lebenswelt im Hinblick auf Inhalt und Form (EF 5). 	

Handlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> sprechen angemessen über Frauen nach Sinn und Transzendenz (HK 1) greifen im Gespräch über religiös relevante Themen Beiträge anderer sachgerecht und konstruktiv auf (HK3). 		
<p>Unterrichtsvorhaben II: Thema: Was ist Wirklichkeit? Zeichen von Transzendenz und das Verhältnis von Glaube und Naturwissenschaft Inhaltsfelder: IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive, IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage, IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation Inhaltliche Schwerpunkte: Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes, Das Verhältnis von Vernunft und Glaube</p>			
	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sachkompetenz	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2) identifizieren Religion und Glaube als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3) identifizieren Merkmale religiöser Sprache und erläutern ihre Bedeutung (SK 4) bestimmen exemplarisch das Verhältnis von Wissen, Vernunft und Glaube (SK 5). 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> identifizieren religiöse Spuren und Ausdrucksformen (Symbole, Riten, Mythen, Räume, Zeiten) in der Lebenswelt und deuten sie (EF 1) bestimmen Glauben und Wissen als unterschiedliche Zugänge zur Wirklichkeit in ihren Möglichkeiten und Grenzen (EF 7) erläutern an der Erschließung eines biblischen Beispiels die Arbeitsweise der Theologie (EF 8) erklären an einem biblischen Beispiel den Charakter der Bibel als Glaubenszeugnis (EF 9). 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> Der Umgang mit Wirklichkeit – Annäherung an den Begriff über Bilder und Texte, Auseinandersetzung mit Erkenntnistheorien)Relativismus – Konstruktivismus) (Vg, S. 13-25) Tiefendimensionen von Wirklichkeit – Transzendenzenerfahrungen (Vg, S. 26-43) Die Bibel – ein Kanon; Entstehung, Aufbau und Lesarten/ Methoden der Bibelauslegung (Vg, S. 156-183, S. 381f.) Wirklichkeits- und Wahrheitssuche in (biblischen) Mythen (Vg, S.35-39) Schöpfungserzählungen in Gen 1-2 – Evolutionstheorien, Deutungen von der Entstehung der Welt und des Menschen, eigene Standortbestimmung des Glaubens (z. B. in Abgrenzung zum Kreationismus) (Vg, S. 165-171)
Methodenkompetenz	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1) analysieren methodisch angeleitet biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK 3) erarbeiten methodisch angeleitet Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 4) analysieren methodisch angeleitet 		<p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> Methoden der Bilderschließung Historisch-kritische Bibelauslegung <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> Kreatives Schreiben

	<p>Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK 5)</p> <ul style="list-style-type: none"> recherchieren methodisch angeleitet in Archiven, Bibliotheken und/oder im Internet, exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 6) bereiten Arbeitsergebnisse, den eigenen Standpunkt und andere Positionen medial und adressatenbezogen auf (MK 7). 		
Urteils-kompetenz	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> beurteilen lebensweltlich relevante Phänomene aus dem Kontext von Religion und Glauben im Hinblick auf das zugrundeliegende Verständnis von Religion (UK 1) erörtern die Relevanz einzelner Glaubensaussagen für das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit (UK 2). 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> bewerten die Thematisierung religiöser Fragen und Aspekte in ihrer Lebenswelt im Hinblick auf Inhalt und Form (EF 5) erörtern ausgehend von einem historischen oder aktuellen Beispiel das Verhältnis von Glaube und Wissen (EF 10) erörtern die Verantwortbarkeit des Glaubens vor der Vernunft (EF 11) beurteilen kritisch Positionen fundamentalistischer Strömungen (EF 12). 	
Handlungs-kompetenz	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> sprechen angemessen über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1) greifen im Gespräch über religiös relevante Themen Beiträge anderer sachgerecht und konstruktiv auf (HK3). 		
<p>Unterrichtsvorhaben III: Thema: „Der erste Freigelassene der Schöpfung“ (J. G. Herder) – Das christliche Menschenbild zwischen Anspruch und Wirklichkeit Inhaltsfelder: IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive, IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage Inhaltliche Schwerpunkte: Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes, Das Verhältnis von Vernunft und Glaube</p>			
	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sach-kompetenz	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1) setzen eigene Antwortversuche und 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> deuten eigene religiöse Vorstellungen in der Auseinandersetzung mit Film, Musik, Literatur oder Kunst (EF 2) erläutern Charakteristika des biblisch- 	<ul style="list-style-type: none"> Erste Begriffsbestimmungen und Reflexionen: Unterschied zw. christlicher und philosophischer Anthropologie, prägende Merkmale unseres Bildes vom Menschen, Einführung in die Anthropologie z. B. mit Hilfe von Kants berühmten vier Fragen, Kenntnisnahme von heutigem Pluralismus der Menschenbilder

	<p>Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2)</p> <ul style="list-style-type: none"> identifizieren Religion und Glaube als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3) bestimmen exemplarisch das Verhältnis von Wissen, Vernunft und Glaube (SK 5). 	<p>christlichen Menschenbildes und grenzen es von kontrastierenden Bildern vom Menschen ab (EF 4)</p> <ul style="list-style-type: none"> bestimmen Glauben und Wissen als unterschiedliche Zugänge zur Wirklichkeit in ihren Möglichkeiten und Grenzen (EF 7) erklären an einem biblischen Beispiel den Charakter der Bibel als Glaubenszeugnis (EF 9). 	<ul style="list-style-type: none"> <i>optional</i>: verschiedene Perspektiven auf den Menschen heute: die Menschenbilder in aktuellen Liedern, Videos, Dichtung, Kurzfilmen und Bildern der Kunst Vergleich zum Tier im Hinblick auf Vernunft und Freiheit als unterscheidende Merkmale des Menschen: z. B. „Definition“, ein Gedicht v. E. Fried, Cartoons/kurze Texte über Mensch und Tier, z.B. Interview mit der Philosophin Andrea Kern, Leipzig, über den spez. Unterschied zw. vernunftbegabtem Menschen und dem Tier sowie weitere Texte zum Thema von Philosophen, Psychologen und Theologen
Methodenkompetenz	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), analysieren methodisch angeleitet biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK 3) erarbeiten methodisch angeleitet Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 4), analysieren methodisch angeleitet Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK 5) recherchieren methodisch angeleitet in Archiven, Bibliotheken und/oder im Internet, exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 6) bereiten Arbeitsergebnisse, den eigenen Standpunkt und andere Positionen medial und adressatenbezogen auf (MK 7). 		<ul style="list-style-type: none"> Auseinandersetzung mit der biblisch-christlichen Vorstellung vom Menschen als „imago Dei“: Gen 1 und 2 – Aufmerksamkeit auf die textliche Eigenart; Diskussion des tragenden Sinnes der bibl. Texten mit Hilfe der hist.-krit. Exegese: Implikationen der Gottebenbildlichkeit, z.B. die urspr. Gleichberechtigung der Geschlechter etc. (z.B. Vg, S. 62-65), die biblische Auszeichnung des Menschen als „imago Dei“ und die philosophische Diskussion über Vernunft und Freiheit Was lässt menschliches Leben gelingen? - Die anthropologische Relevanz der unbedingten Zusage Gottes an den Menschen in Jesus Christus, z. B. anhand des Gleichnisses <i>Verlorener Sohn/ Barmherziger Vater</i> (Lk 15, 11-32; vgl. auch Vg S. 75) Über spannungsvolle Beziehungen nachdenken – Schuld, Menschenwürde und wieder gelingendes Leben z. B. mittels Spielfilmanalyse, (z. B. <i>Gran Torino</i> oder <i>König der Fischer</i> etc.) kritische Auseinandersetzung mit historisch wirkmächtigen und/oder zeitgenössisch wirksamen alternativen Menschenbildern: z. B. mit dem Menschbild der heutigen physiologischen Neurowissenschaft (z. B. in Vg, S. 69-73) oder mit dem Menschbild einer Version des Materialismus oder mit einer anderen versteckten, problematischen Menschenbild der Gegenwart (z. B. der Sekte Scientology) <i>optional</i>: Vergleich zum Menschenbild des Buddhismus (z. B. in Vg, S. 59-61), zum Islam, zum Hinduismus Gelegenheit zu eigener selbstkritischen Standortbestimmung angesichts des christlichen Verständnisses vom Menschen: Was glaube ich, was bin ich?
Urteilskompetenz	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> erörtern die Relevanz einzelner Glaubensaussagen für das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit (UK 2). 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> erörtern Konsequenzen, die sich aus der Vorstellung von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen ergeben (u.a. die Gleichwertigkeit von Frau und Mann) (EF 6) erörtern ausgehend von einem historischen oder aktuellen Beispiel das Verhältnis von Glauben und Wissen (EF 10) 	<p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> Methoden der Schriftauslegung Filmanalyse philosophische und theologische Begriffsbildung/Analyse von philosophisch-theologischen Texten

		<ul style="list-style-type: none"> erörtern die Verantwortbarkeit des Glaubens vor der Vernunft (EF 11) 	Form(en) der Kompetenzüberprüfung <ul style="list-style-type: none"> Essay Werbespot Podiumsdiskussion Collage
Handlungskompetenz	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> sprechen angemessen über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1) nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 2) greifen im Gespräch über religiös relevante Themen Beiträge anderer sachgerecht und konstruktiv auf (HK 3). 		
Unterrichtsvorhaben IV : Thema: „Wie soll ich mich entscheiden?“ <i>Verantwortliches Handeln aus christlicher Perspektive in ethisch relevanten Situationen</i> Inhaltsfelder: IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive, IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation Inhaltliche Schwerpunkte: Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes, Charakteristika christlicher Ethik			
	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sachkompetenz	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1) identifizieren Religion und Glaube als wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3). 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> unterscheiden mögliche Bedeutungen von Religion im Leben von Menschen (EF 3) erläutern an ausgewählten Beispielen ethische Herausforderungen für Individuum und Gesellschaft und deuten sie als religiös relevante Entscheidungssituationen (EF 13) erläutern Schritte ethischer Urteilsfindung (EF 14) analysieren ethische Entscheidungen im Hinblick auf die zugrunde liegenden Werte und Normen (EF 15) erläutern die Verantwortung für sich, für andere und vor Gott als wesentliches Element christlicher Ethik (EF 16). 	Inhaltliche Akzente des Vorhabens <ul style="list-style-type: none"> „Was soll ich tun?“ - Ein ausgewählter ethischer Konflikt als „Anforderungssituation“ – Erste Beurteilungen und Argumentationen der Schülerinnen und Schüler Einsicht in Notwendigkeit von Werten und Normen Ethik – Was ist das? – Definition der Disziplin <i>Philosophische Ethik</i>: Teilaspekte der Disziplinen: deskriptive und normative Ethik Vergleich unterschiedlicher Positionen in der Geschichte der Ethik am Beispiel der Frage nach dem Glück: Tugendethik (Aristoteles), Utilitaristische Ethik (Bentham/Mill), Deontologische Ethik (Kant), Diskussion gesinnungsethischer und verantwortungsethischer Ansätze (Weber/Schweitzer) (Vg, S. 323ff.) Christliche Ethik – Was ist das? Christliche Ethik in Anbetracht des biblischen Zeugnisses

Methodenkompetenz	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1) • analysieren methodisch angeleitet lehramtliche, theologische und andere religiös relevante Dokumente in Grundzügen (MK 2) • bereiten Arbeitsergebnisse, den eigenen Standpunkt und andere Positionen medial und adressatenbezogen auf (MK 7). 		<ul style="list-style-type: none"> • „Du bist mein geliebtes Kind.“ – Die Herausforderungen einzelner Glaubensaussagen auf das eigene Leben beziehen • Gottes Weisung als Geschenk der Freiheit? – Ausgewählte Beispiele biblischer Ethik (z. B. Dekalog, Jesu Doppelgebot, Bergpredigt, Goldene Regel mit Kulturvergleich) • christl. Einsicht in die Notwendigkeit einer Kultur des Scheiterns (z. B. in Vg, S. 73-75) • Eigene Standortbestimmung: Wie soll ich handeln? Anwendungsbereiche in der Praxis (z. B. Menschenrechte, Biotechnologie, Umweltpolitik, Krieg und Frieden, Tierethik)
Urteilskompetenz	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • erörtern die Relevanz einzelner Glaubensaussagen für das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit (UK 2) • erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen ethische Fragen (UK 3). 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • erörtern Konsequenzen, die sich aus der Vorstellung von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen ergeben (EF 6) • erörtern den Zusammenhang von Freiheit und Verantwortung (EF 17) • erörtern, in welcher Weise biblische Grundlagen der Ethik zur Orientierung für ethische Urteilsbildung herangezogen werden können (EF 18) • erörtern verschiedene Positionen zu einem ausgewählten Konfliktfeld unter Berücksichtigung christlicher Ethik in katholischer Perspektive (EF 19). 	Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte <ul style="list-style-type: none"> • Begriffsbildung: Definitionen der Ethik; Bezeichnung unterschiedlicher ethischer Positionen • Schritte ethischer Urteilsfindung • (Experten-)Referate, Kurzvorträge Form(en) der Kompetenzüberprüfung <ul style="list-style-type: none"> • eigenständige schriftliche Bearbeitung einer Dilemmageschichte • Rollenspiel
Handlungskompetenz	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und erweitern dadurch ihre eigene Perspektive (HK 2) • treffen eigene Entscheidungen in ethisch relevanten Zusammenhängen unter Berücksichtigung des christlichen Menschenbildes (HK 4). 		

Qualifikationsphase (Q1)

Jahresthema: „Welche Rolle können Gott, Jesus und die Kirche heute noch spielen?“ –
Theologische, christologische und ekklesiologische Vergewisserungen angesichts postmoderner Religiosität und vielfältiger
Anfragen an den christlichen Glauben

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: „Was sagt mir ‚Gott‘? Welche Antworten bietet der christliche Glaube?“ – Persönliche Gottessuche und die Frage nach der biblisch-christlichen Gottesbotschaft

Inhaltsfelder: IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive - IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage – IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi

Inhaltliche Schwerpunkte: Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben – Biblisches Reden von Gott – Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sachkompetenz	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1) setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2) stellen die Relevanz religiöser Fragen und Inhalte und die Art ihrer Rezeption anhand von Werken der Kunst, Musik, Literatur oder des Films dar (SK 3) erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4) stellen Formen und Bedeutung religiöser Sprache an Beispielen dar (SK 5) deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> beschreiben die Suche von Menschen nach Sinn und Heil – mit, ohne oder gegen Gott (GK-1) erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung (GK-2) beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung des Fragens nach Gott und des Redens von Gott in ihrer Lebenswirklichkeit (GK-5) erläutern Stufen der Entwicklung und Wandlung von Gottesvorstellungen in der Biographie eines Menschen (GK-6) erläutern die Schwierigkeit einer angemessenen Rede von Gott (u.a. das anthropomorphe Sprechen von Gott in geschlechterspezifischer Perspektive) (GK-7) entfalten zentrale Aussagen des jüdisch-christlichen Gottesverständnisses (Gott als Befreier, als der ganz Andere, als der Unverfügbare, als Bundespartner) (GK-11) erläutern das von Jesus gelebte und gelehrtete Gottesverständnis (GK-12) stellen die Rede vom trinitarischen Gott als Spezifikum des christlichen Glaubens und als Herausforderung für den interreli- 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> Persönliche Annäherung an die Gottesfrage – die Entwicklung des persönlichen Gottesbildes in der eigenen Biographie (Gottesvorstellungen, Stufen religiöser Entwicklung nach Oser/Gmünder) Wie lässt sich angemessen von Gott sprechen? (Bilderverbot im Dekalog, Analogielehre des IV. Laterankonzils, negative Theologie) Gott als Befreier – das Gottesbild der Exoduserzählung (Ex 1-15) Der unverfügbare und doch da-seiende Gott JHWH (Ex 3,14f.) Gott als Bündnispartner und Bewahrer der menschlichen Freiheit – Das Goldene Kalb und der Dekalog (Ex 20 und 32) Gott erkennen? Was heißt ‚Offenbarung‘? Elija am Horeb (1 Kön 19) – Offenbarung und menschliche Erfahrung Der Gott Jesu – das Vater Unser Gott als Vater, Sohn und Heiliger Geist – das trinitarische Bekenntnis formuliert für unsere Zeit und seine Rolle im interreligiösen Dialog mit Judentum und Islam Welche Konsequenzen hat der Glaube an Gott? Untersuchung eines exemplarischen Lebenswegs <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> Kreatives Schreiben/Gestalten Historisch-kritische Bibelauslegung Kanonische Bibellektüre Analyse von theologisch-philosophischen Sachtexten Methoden der Bilderschließung

	<p>Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK 6)</p> <ul style="list-style-type: none"> stellen an ausgewählten Inhalten Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede dar (SK 7). 	<p>giösen Dialog dar (GK-13)</p> <ul style="list-style-type: none"> erläutern an einem Beispiel das Bekenntnis zum Mensch gewordenen Gott (GK-23). 	<p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> Präsentation von Arbeitsergebnissen Abschließende Reflexion in Form eines Briefes o. Ä.
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1) analysieren biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK 3) analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5) erarbeiten kriterienorientiert Zeugnisse anderer Religionen sowie Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 6) analysieren Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK 7). 		
Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1) erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2) erörtern unter Berücksichtigung von Perspektiven der katholischen Lehre Positionen anderer Konfessionen und Religionen (UK 3) erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Fragen (UK 5). 	<ul style="list-style-type: none"> beurteilen die Bedeutung christlicher Perspektiven auf das Menschsein für die individuelle Lebensgestaltung (u.a. in Partnerschaft) und das gesellschaftliche Leben (GK-4) erörtern die Vielfalt von Gottesbildern und setzen sie in Beziehung zum biblischen Bilderverbot (GK-16). erörtern die Relevanz biblisch-christlicher Ethik für das individuelle Leben und die gesellschaftliche Praxis (Verantwortung und Engagement für die Achtung der Menschenwürde, für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung) (GK-57). 	

Handlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • sprechen angemessen und reflektiert über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1) • entwickeln, auch im Dialog mit anderen, Konsequenzen für verantwortliches Sprechen in weltanschaulichen Fragen (HK 2) • argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4) • verleihen ausgewählten thematischen Aspekten in unterschiedlichen Gestaltungsformen kriterienorientiert und reflektiert Ausdruck (HK 6). 		
<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u> Thema: „Kann man eigentlich (noch) vernünftig glauben?“ – Der Glaube an den christlichen Gott vor den Herausforderungen des Atheismus und der Theodizee Inhaltsfelder: IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive – IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage - IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation Inhaltliche Schwerpunkte: Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben – Die Frage nach der Existenz Gottes – Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu</p>			
	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sachkompetenz	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1) • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2) • stellen die Relevanz religiöser Fragen und Inhalte und die Art ihrer Rezeption anhand von Werken der Kunst, Musik, Literatur oder des Films dar (SK 3). 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die Suche von Menschen nach Sinn und Heil – mit, ohne oder gegen Gott (Gk-1) • erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung (GK-2) • beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung des Fragens nach Gott und des Redens von Gott in ihrer Lebenswirklichkeit (GK-5) • erläutern eine Position, die die Plausibilität des Gottesglaubens aufzuzeigen versucht (GK-8) • stellen die Position eines theoretisch begründeten Atheismus in seinem zeitgeschichtlichen Kontext dar (GK-9) • ordnen die Theodizeefrage als eine zentrale Herausforderung des christlichen Glaubens ein (GK-10). 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gibt es eine ‚Gotteskrise‘ (J. B. Metz)? Gottesrede heute angesichts von Relativierung, Privatisierung, Fundamentalismus und Banalisierung • Kann man „vernünftig“ an Gott glauben? Grenzen und Möglichkeiten von Argumenten für die Existenz Gottes • „Das Leiden ist der Fels des Atheismus“ (G. Büchner) – die Theodizeefrage im Spiegel des Buches Ijob und ausgewählter Reflexionen zu dem im Leid solidarischen Gott (Vg, S. 138-146) • Frühe Motive der Religionskritik (Vg, 147-149) • Klassische religionskritische Erklärungen der Rede von Gott unter der Lupe: Ludwig Feuerbach – Karl Marx – Sigmund Freud (Vg, S. 150-153) • Widerspruch gegen den Gottesglauben im Namen der Wissenschaft: kritische Untersuchung der Positionen des sog. Neuen Atheismus (R. Dawkins u. a.) <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p>

Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1) • analysieren biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK 3) • analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5) • erarbeiten kriterienorientiert Zeugnisse anderer Religionen sowie Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 6) • recherchieren (u.a. in Bibliotheken und im Internet), exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 8). 		<ul style="list-style-type: none"> • Recherche in Bibliotheken und im Internet • Analyse theologisch-philosophischer Sachtexte • Historisch-kritische Bibelauslegung • Filmanalyse <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Collage • Essay • Abschlussevaluation
Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1) • erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2) • bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4) • erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Fragen (UK 5). 	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen die Bedeutung christlicher Perspektiven auf das Menschsein für die individuelle Lebensgestaltung (u.a. in Partnerschaft) und das gesellschaftliche Leben (GK-4) • erörtern eine Position der Religionskritik im Hinblick auf ihre Tragweite (GK-14) • erörtern eine theologische Position zur Theodizeefrage (GK-15) • erörtern die Relevanz biblisch-christlicher Ethik für das individuelle Leben und die gesellschaftliche Praxis (Verantwortung und Engagement für die Achtung der Menschenwürde, für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung) (GK-57). 	
Handlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • sprechen angemessen und reflektiert über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1) • entwickeln, auch im Dialog mit anderen, Konsequenzen für verantwortliches Sprechen in weltanschaulichen Fragen (HK 2) 		

	<ul style="list-style-type: none"> • nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 3) • argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4) • treffen eigene Entscheidungen im Hinblick auf die individuelle Lebensgestaltung und gesellschaftliches Engagement unter Berücksichtigung von Handlungskonsequenzen des christlichen Glaubens (HK 5) • verleihen ausgewählten thematischen Aspekten in unterschiedlichen Gestaltungsformen kriterienorientiert und reflektiert Ausdruck (HK 6). 		
<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u> Thema: <i>Gott wird Mensch – Leben, Wirken und Botschaft Jesu von Nazareth</i> Inhaltsfelder: IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage - IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi - IF 5: Verantwortliches Handeln aus christliche Motivation Inhaltliche Schwerpunkte: Biblisches Reden von Gott - Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Worten - Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu</p>			
	<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</p>	<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</p>	<p>Vereinbarungen der FK:</p>
<p>Sachkompetenz</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4) • stellen Formen und Bedeutung religiöser Sprache an Beispielen dar (SK 5) • deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK 6). 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung des Fragens nach Gott und des Redens von Gott in ihrer Lebenswirklichkeit (GK-5) • erläutern das von Jesus gelebte und gelehrtete Gottesverständnis (GK-12) • deuten die Evangelien als Zeugnisse des Glaubens an den Auferstandenen (GK-17) • erläutern Zuspruch und Anspruch der Reich-Gottes-Botschaft Jesu vor dem Hintergrund des sozialen, politischen und religiösen Kontextes (GK-18) • stellen den Zusammenhang von Tat und 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der historische Jesus – Außerchristliche schriftliche Zeugnisse/Quellen über Jesus (Vg, S. 186f.) • Kindheitserzählungen (evtl. ergänzend apokryphe Kindheitserzählungen) (Vg, S. 187f.) • Der biblische Jesus – Darstellung in der Evangelien (inkl. Wiederholung der Zweiquellentheorie; Vg, S. 160f., S. 377) • Jesus-Bilder im Wandel der Zeit • Die Botschaft Jesu vom Reich Gottes – Wunder und Gleichnisse (Vg, S. 193-200) • Ausblick: Tod und Auferstehung Jesu als Fundament des christlichen Glaubens <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außer-</p>

		<p>Wort in der Verkündigung Jesu an ausgewählten biblischen Texten dar (GK-19)</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen unterschiedliche Deutungen des Todes Jesu dar (GK-20) • deuten Ostererfahrungen als den Auferstehungsglauben begründende Widerfahrnisse (GK-21) • erläutern die fundamentale Bedeutung der Auferweckung Jesu Christi für den christlichen Glauben (GK-22) • erläutern die Sichtweise auf Jesus im Judentum oder im Islam und vergleichen sie mit der christlichen Perspektive (GK-24) • erläutern an einem Beispiel das Bekenntnis zum Mensch gewordenen Gott (GK-23) • erläutern den Ursprung der Kirche im Wirken Jesu und als Werk des Heiligen Geistes (GK-30) • erläutern an einem historischen Beispiel, wie Kirche konkret Gestalt angenommen hat (GK-31) • erläutern den Auftrag der Kirche, Sachwalterin des Reiches Gottes zu sein (GK-32) • erläutern auf der Grundlage des biblisch-christlichen Menschenbildes (u.a. Gotesebenbildlichkeit) Spezifika christlicher Ethik (GK-52) • stellen an historischen oder aktuellen Beispielen Formen und Wege der Nachfolge Jesu dar (GK 54) • analysieren traditionelle und zeitgenössische theologische Deutungen der Bilder von Gericht und Vollendung im Hinblick auf das zugrunde liegende Gottes- und Menschenbild. (GK-60) 	<p>schulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Methoden der Bibelauslegung • Synoptischer Vergleich • Bildbetrachtung/-deutung <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Umfrage planen, durchführen und auswerten • Bildmaterial erklären • Lernplakat
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1) • analysieren biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen 		

	<p>Methode (MK 3),</p> <ul style="list-style-type: none"> • werten einen synoptischen Vergleich kriterienorientiert aus (MK 4) • analysieren Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK 7). 		
Urteils-kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1). 	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen an einem Beispiel aus den Evangelien Möglichkeiten und Grenzen der historisch-kritischen Methode und eines anderen Wegs der Schriftauslegung (GK-25) • beurteilen den Umgang mit der Frage nach der Verantwortung und der Schuld an der Kreuzigung Jesu (GK-26) • beurteilen unterschiedliche Deutungen des Todes Jesu im Hinblick auf das zugrundeliegende Gottes- und Menschenbild (GK-27) • erörtern die Relevanz des christlichen Glaubens an Jesu Auferstehung für Menschen heute. (GK-28) 	
Handlungs-kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4) • treffen eigene Entscheidungen im Hinblick auf die individuelle Lebensgestaltung und gesellschaftliches Engagement unter Berücksichtigung von Handlungskonsequenzen des christlichen Glaubens (HK 5) • verleihen ausgewählten thematischen Aspekten in unterschiedlichen Gestaltungsformen kriterienorientiert und reflektiert Ausdruck (HK 6). 		

<u>Unterrichtsvorhaben IV:</u> Thema: „Kann ich für mich alleine glauben?“ – Kirche als Volk Gottes Inhaltsfelder: IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage - IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi - IF 4: Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag Inhaltliche Schwerpunkte: Biblisches Reden von Gott - Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort - Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit			
	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sachkompetenz	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1) setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2) erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4) deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK 6) stellen an ausgewählten Inhalten Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede dar (SK 7). 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> entfalten zentrale Aussagen des jüdisch-christlichen Gottesverständnisses (Gott als Befreier, als der ganz Andere, als der Unverfügbare, als Bundespartner) (GK-11) stellen den Zusammenhang von Tat und Wort in der Verkündigung Jesu an ausgewählten biblischen Texten dar (GK-19) beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung von Kirche in ihrer Lebenswirklichkeit (GK-29) erläutern den Ursprung der Kirche im Wirken Jesu und als Werk des Heiligen Geistes (GK-30) erläutern an einem historischen Beispiel, wie Kirche konkret Gestalt angenommen hat (GK-31) erläutern den Auftrag der Kirche, Sachwalterin des Reiches Gottes zu sein (GK-32) erläutern an Beispielen der kirchlichen Vollzüge Diakonia, Martyria, Leiturgia sowie Koinonia als zeichenhafte Realisierung der Reich-Gottes-Botschaft Jesu Christi (GK-33) erläutern die anthropologische und theologische Dimension eines Sakraments (GK-34) erläutern Kirchenbilder des II. Vatikanischen Konzils (u.a. Volk Gottes) als Perspektiven für eine Erneuerung der Kirche (GK-35) Die SuS beschreiben an einem Beispiel Möglichkeiten des interkonfessionellen Dialogs (GK-36) 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> Erstellen eines Fotos, einer Collage, eines Gemäldes etc. zur Darstellung von Kirche in der Gegenwart – Wer ist Kirche? Bin ich Kirche? Grundfunktionen von Kirche in der Nachfolge Jesu: Jugendkirchen heute (Vg, S. 226-232) Von Jesus zur Kirche (Vg, S. 233-236) Wie funktionieren urchristliche Gemeinden? (Vg, S. 237-239) Mediale Wahrnehmung von Kirche als „Hierarchie“ – Problem des Weiterexistierens eines vorkonziliaren Kirchenbildes II. Vaticanum (LG) – Rückbesinnung auf die Wurzeln: Kirche als Gottes Volk Kirche als Volk Gottes: Betonung der Gemeinsamkeiten aller Glaubenden ungeachtet der hierarchischen Unterschiede Kirche in der Spannung von gemeinsamem und besonderem Priestertum, z.B.: <ul style="list-style-type: none"> Hierarchie oder Demokratie? Kirche: synodal und hierarchisch verfasst Vergleich: Amtsverständnis in der evangelischen Kirche (Vg, S. 239-241) „Laien“ in der Kirche? Kirche als Kontrastgesellschaft (Vg S. 245-262) <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> Umgang mit lehramtlichen Texten Kirchenbild z.B. in Karikaturen (Kirchenbild überwiegend geprägt durch Klerus) Recherche: Kirchenbau und Kirchenverständnis <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> Präsentation Kirchenführer/Glossar erstellen

Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1) • analysieren kriterienorientiert lehramtliche und andere Dokumente christlichen Glaubens unter Berücksichtigung ihres Entstehungszusammenhangs und ihrer Wirkungsgeschichte (MK 2) • recherchieren (u.a. in Bibliotheken und im Internet), exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 8). 		
Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2) • erörtern unter Berücksichtigung von Perspektiven der katholischen Lehre Positionen anderer Konfessionen und Religionen (UK 3). 	<ul style="list-style-type: none"> • erörtern, ob und wie sich die katholische Kirche in ihrer konkreten Praxis am Anspruch der Reich-Gottes-Botschaft Jesu orientiert (GK-38) • erörtern die Bedeutung und Spannung von gemeinsamem und besonderem Priestertum in der katholischen Kirche (GK-39). 	
Handlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4) • treffen eigene Entscheidungen im Hinblick auf die individuelle Lebensgestaltung und gesellschaftliches Engagement unter Berücksichtigung von Handlungskonsequenzen des christlichen Glaubens (HK 5). 		

Qualifikationsphase (Q2)
Jahresthema: „Wie plausibel ist der Glaube?“ –
Ekklesiologische, ethische, christologische und eschatologische Antworten

Unterrichtsvorhaben V:

Thema: „Viele Wege führen zu Gott“ oder: „Ohne Jesus kein Heil“? – *Der Wahrheitsanspruch der Kirche im interreligiösen und interkonfessionellen Dialog*

Inhaltsfelder: IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi - IF 4: Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag - IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte: Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit - Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sachkompetenz	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1) setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2) stellen an ausgewählten Inhalten Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede dar (SK 7). 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> beschreiben die Suche von Menschen nach Sinn und Heil – mit, ohne oder gegen Gott (GK-1) erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung (GK-2) stellen die Rede vom trinitarischen Gott als Spezifikum des christlichen Glaubens und als Herausforderung für den interreligiösen Dialog dar (GK-13) erläutern die Sichtweise auf Jesus im Judentum oder im Islam und vergleichen sie mit der christlichen Perspektive (GK-24) erläutern Kirchenbilder des II. Vatikanischen Konzils (u.a. Volk Gottes) als Perspektiven für eine Erneuerung der Kirche (GK-35) beschreiben an einem Beispiel Möglichkeiten des interkonfessionellen Dialogs (GK-36) erläutern Anliegen der katholischen Kirche im interreligiösen Dialog (GK-37). 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> Wahrnehmung von verschiedenen Religionen in unserer Lebenswelt Religionstheologische Modelle und der Wahrheitsanspruch des christlichen Glaubens (Vg, S. 98-101) Hintergründe, Geschichte und Wirkung des II. Vatikanischen Konzils Lektüre von „Nostra aetate“ (Ganzschrift) – Beginn eines Umdenkens: Christen und Juden – Geschwister im Glauben (Vg, 239-241) Fragen und Diskussionspunkte zwischen Judentum und Christentum: z.B. Gibt es zwei Völker Gottes? – das Verhältnis der Kirche zum Judentum (Vg, S. 263-266) „Kreuz und Hakenkreuz“ – Die Kirche(n) zur Zeit der nationalsozialistischen Diktatur in Deutschland <p>In einem ev.-kath. Kooperationskurs zu berücksichtigende Inhalte/inhaltliche Schwerpunkte des schulinternen Curriculums Evangelische Religionslehre:</p> <ul style="list-style-type: none"> Der Auftrag der Kirche in einer sich wandelnden Welt (UV I) Gerechtigkeit und Frieden (UV I) Barmer Theologische Erklärung (UV I, Zentralabitur 2017) <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> Analyse eines Dokuments des II. Vatikanischen Konzils Historische Quellenanalyse <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> Präsentationen von Arbeitsergebnissen auf Folie und Plakat
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> analysieren kriterienorientiert lehramtliche und andere Dokumente christlichen Glaubens unter Berücksichtigung ihres Entstehungszusammenhangs und ihrer Wirkungsgeschichte (MK 2) 		

	<ul style="list-style-type: none"> • analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5). • erarbeiten kriterienorientiert Zeugnisse anderer Religionen sowie Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 6) • recherchieren (u.a. in Bibliotheken und im Internet), exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 8). 		<ul style="list-style-type: none"> • Stellungnahme verfassen
Urteils-kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • erörtern unter Berücksichtigung von Perspektiven der katholischen Lehre Positionen anderer Konfessionen und Religionen (UK3) • bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4) • erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Fragen (UK 5). 	<ul style="list-style-type: none"> • erörtern die Bedeutung und Spannung von gemeinsamem und besonderem Priestertum in der katholischen Kirche (GK-39) • erörtern im Hinblick auf den interreligiösen Dialog die Relevanz des II. Vatikanischen Konzils (GK-40) • erörtern die Relevanz biblisch-christlicher Ethik für das individuelle Leben und die gesellschaftliche Praxis (Verantwortung und Engagement für die Achtung der Menschenwürde, für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung). (GK-57) 	
Handlungs-kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • entwickeln, auch im Dialog mit anderen, Konsequenzen für verantwortliches Sprechen in weltanschaulichen Fragen (HK 2) • nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 3) • argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4) • treffen eigene Entscheidungen im Hinblick auf die individuelle Lebensgestaltung und gesellschaftliches Engagement unter Berücksichtigung 		

	von Handlungskonsequenzen des christlichen Glaubens (HK 5).		
<p>Unterrichtsvorhaben VI: Thema: „Hat der christliche Glaube für mich Konsequenzen?“ – Philosophische und theologische Reflexionen zu ethischen Fragen um Lebensanfang und -ende Inhaltsfelder: IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive – IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation Inhaltliche Schwerpunkte: Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben - Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu</p>			
	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sachkompetenz	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1) setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2). 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> analysieren verschiedene Positionen zu einem konkreten ethischen Entscheidungsfeld im Hinblick auf die zugrundeliegenden ethischen Begründungsmodelle (GK-51) erläutern auf der Grundlage des biblisch-christlichen Menschenbildes (u.a. Gottes Ebenbildlichkeit) Spezifika christlicher Ethik (GK-52) erläutern Aussagen und Anliegen der katholischen Kirche im Hinblick auf den besonderen Wert und die Würde menschlichen Lebens (GK-53) stellen an historischen oder aktuellen Beispielen Formen und Wege der Nachfolge Jesu dar (GK 54). 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> Bewusstmachen eigener „verdeckte[r] philosophische[r] Vorentscheidungen“ in den subjektiven Theorien der Schülerinnen und Schüler ethisches Handeln als Herausforderung an einem konkreten Beispiel (z.B. ethische Fragen am Lebensanfang oder -ende) – ein Problem-aufriß, z.B.: <ul style="list-style-type: none"> „Ein Kind, bitte nicht jetzt“ (Abtreibung, Empfängnisverhütung) (Vg, S. 330-332) „Ein Kind um jeden Preis“ (In-Vitro-Fertilisation, Präimplantationsdiagnostik u. a.) (Vg, S. 333-337) „Dann geb' ich mir die Spritze“ (Sterbehilfe und Sterbebegleitung) (Vg, S. 337-342) Welche Positionen zu dem ausgewählten ethischen Entscheidungsfeld gibt es und welche ethischen Begründungsmodelle liegen ihnen zugrunde? (Bes.: deontologische Ethik, utilitaristische Ethik) (Vg, S. 323-329) Die besondere Würde menschlichen Lebens, der Mensch als Person – unbedingtes Lebensrecht jedes Menschen vor dem Hintergrund von Gen 1,26f und Aspekten der Ethik Jesu (Vg, S. 330f.) ggf. als Wiederholung: Gewissensentscheidung <p>In einem ev.-kath. Kooperationskurs zu berücksichtigende Inhalte/inhaltliche Schwerpunkte des schulinternen Curriculums Evangelische Religionslehre:</p> <ul style="list-style-type: none"> Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung (UV II) Gerechtigkeit und Frieden (UV II)
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1) analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5) erarbeiten kriterienorientiert Zeugnisse anderer Religionen sowie Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 6). 		

Urteils- kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2) • bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4) • erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Frage (UK 5). 	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen die Bedeutung christlicher Perspektiven auf das Menschsein für die individuelle Lebensgestaltung (u.a. in Partnerschaft) und das gesellschaftliche Leben (GK-4) • beurteilen Möglichkeiten und Grenzen unterschiedlicher Typen ethischer Argumentation (GK-55) • erörtern unterschiedliche Positionen zu einem konkreten ethischen Entscheidungsfeld unter Berücksichtigung christlicher Ethik in katholischer Perspektive (GK-56) • erörtern die Relevanz biblisch-christlicher Ethik für das individuelle Leben und die gesellschaftliche Praxis (Verantwortung und Engagement für die Achtung der Menschenwürde, für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung) (GK-57). 	<ul style="list-style-type: none"> • Aus Gottes Frieden leben – für gerechten Frieden sorgen. Eine Denkschrift des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland, 2007, Kapitel 2 (UV II, Zentralabitur 2017) <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Begriffsbildung: Definitionen der Ethik; Bezeichnung unterschiedlicher ethischer Positionen • Schritte ethischer Urteilsfindung • (Experten-)Referate, Kurzvorträge <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Begründete Stellungnahme zu einem der o. g. ethischen Entscheidungsfelder • Podiumsdiskussion
Handlungs- kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • treffen eigene Entscheidungen im Hinblick auf die individuelle Lebensgestaltung und gesellschaftliches Engagement unter Berücksichtigung von Handlungskonsequenzen des christlichen Glaubens (HK 5) 		

Unterrichtsvorhaben VII:
Thema: Die christologische Botschaft von Tod und Auferstehung – Jesus der Christus
Inhaltsfelder: IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive - IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi - IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation - IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung
Inhaltliche Schwerpunkte: Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben - Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung - Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu - Die christliche Botschaft von Tod und Auferstehung

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sachkompetenz	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1) setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2) erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4). 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> beschreiben die Suche von Menschen nach Sinn und Heil – mit, ohne oder gegen Gott (GK-1) erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung (GK-2) entfalten zentrale Aussagen des jüdisch-christlichen Gottesverständnisses (Gott als Befreier, als der ganz Andere, als der Unverfügbare, als Bundespartner) (GK-11) stellen die Rede vom trinitarischen Gott als Spezifikum des christlichen Glaubens und als Herausforderung für den interreligiösen Dialog dar (GK-13) deuten die Evangelien als Zeugnisse des Glaubens an den Auferstandenen (GK-17) stellen unterschiedliche Deutungen des Todes Jesu dar (GK-20) deuten Ostererfahrungen als den Auferstehungsglauben begründende Widerfahrnisse (GK-21) erläutern die fundamentale Bedeutung der Auferweckung Jesu Christi für den christlichen Glauben (GK-22) erläutern die Sichtweise auf Jesus im Judentum oder im Islam und vergleichen sie mit der christlichen Perspektive (GK-24) erläutern auf der Grundlage des biblisch-christlichen Menschenbildes (u.a. Gotesebenbildlichkeit) Spezifika christlicher Ethik (GK-52) 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> Jesu Leiden, Sterben und Auferstehung (Vg, S. 201ff.) theologische Deutungen von Tod und Auferstehung Jesu Die christliche Botschaft als Modell des gelingenden Lebens (Vg, S. 206-216) Die Darstellung von Kreuz und Auferstehung Jesu in Kunst und Literatur (Vg, S. 214f.) Bekenntnisse der frühen Kirche und des Zweiten Vaticanums (Vg, S. 217-221) <p><i>In einem ev.-kath. Kooperationskurs zu berücksichtigende Inhalte/inhaltliche Schwerpunkte des schulinternen Curriculums Evangelische Religionslehre:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> Jesus von Nazareth, der Christus: Kreuz und Auferweckung (UV III) Die Frage nach der Existenz Gottes (UV III) <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> Methoden der Bibelauslegung Synoptischer Vergleich Bildbetrachtung/-deutung Vergleichende Analyse unterschiedlicher theologischer Deutungen zu Tod und Auferstehung Jesu <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> Modernes Christus-Bekenntnis formulieren Abschlussdiskussion Kreatives Schreiben

		<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Wege des Umgangs mit Tod und Endlichkeit (GK-58) • erläutern ausgehend von einem personalen Leibverständnis das Spezifische des christlichen Glaubens an die Auferstehung der Toten (GK-59) • analysieren traditionelle und zeitgenössische theologische Deutungen der Bilder von Gericht und Vollendung im Hinblick auf das zugrunde liegende Gottes- und Menschenbild. (GK-60) • erläutern christliche Jenseitsvorstellungen im Vergleich zu Jenseitsvorstellungen einer anderen Religion (GK-63). 	
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • analysieren biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK 3) • werten einen synoptischen Vergleich kriterienorientiert aus (MK 4) • analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5) • analysieren Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK 7). 		
Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1) • erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2) • bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4) • erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Fragen (UK 5). 	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen zeitgenössische Glücks- und Sinnangebote im Hinblick auf Konsequenzen für individuelles und gesellschaftliches Leben (GK-3) • beurteilen die Bedeutung christlicher Perspektiven auf das Menschsein für die individuelle Lebensgestaltung (u.a. in Partnerschaft) und das gesellschaftliche Leben (GK-4) • beurteilen an einem Beispiel aus den Evangelien Möglichkeiten und Grenzen der historisch-kritischen Methode und eines anderen Wegs der Schriftauslegung (GK-25) • beurteilen den Umgang mit der Frage nach der Verantwortung und der Schuld an der 	

		<p>Kreuzigung Jesu (GK-26)</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen unterschiedliche Deutungen des Todes Jesu im Hinblick auf das zugrundeliegende Gottes- und Menschenbild (GK-27) • erörtern die Relevanz des christlichen Glaubens an Jesu Auferstehung für Menschen heute (GK-28). 	
Handlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • sprechen angemessen und reflektiert über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1) • argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4) • verleihen ausgewählten thematischen Aspekten in unterschiedlichen Gestaltungsformen kriterienorientiert und reflektiert Ausdruck (HK 6). 		
<p><u>Unterrichtsvorhaben VIII:</u> Thema: „<i>Hoffnung auf Rettung im Jenseits – Verachtung des Erdenlebens?</i>“ – <i>Das christliche Welt- und Geschichtsverständnis gemäß der Botschaft von Erlösung, Gericht, Heil und Vollendung</i> Inhaltsfelder: IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive – IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi – IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung Inhaltliche Schwerpunkte: Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben – Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung – Die christliche Botschaft von Tod und Auferstehung</p>			
	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sachkompetenz	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1) • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2) • stellen die Relevanz religiöser Fragen und Inhalte und die Art ihrer Rezeption anhand von Werken der Kunst, Musik, Literatur oder des Films dar (SK 3) • erläutern grundlegende Inhalte des 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die Suche von Menschen nach Sinn und Heil – mit, ohne oder gegen Gott (GK-1) • erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung (GK-2) • beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung des Fragens nach Gott und des Redens von Gott in ihrer Lebenswirklichkeit (GK-5) • entfalten zentrale Aussagen des jüdisch-christlichen Gottesverständnisses (Gott als Befreier, als der ganz Andere, als der Unverfügbare, als Bundespartner) (GK-11) 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> • Persönliche Annäherung an die Vorstellungen von Rettung, Heil, Erlösung und Vollendung (Vg, u. a. S. 85, 293, 278, 287, 280, 282) • Philosophisch-metaphysische und christliche Perspektiven auf den Tod (Vg, S. 288-294) • Vorstellung vom Gericht als Bild der Hoffnung (Vg, S. 299-304) • Zusammenhang von christlichem Jenseitsglauben und persönlicher Bewährung im Diesseits (Vg, S. 310-13) • Jenseitsvorstellungen im Vergleich (Vg, S. 297f., 305-309)

	<p>Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbaren den Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4)</p> <ul style="list-style-type: none"> stellen an ausgewählten Inhalten Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede dar (SK 7). 	<ul style="list-style-type: none"> erläutern die fundamentale Bedeutung der Auferweckung Jesu Christi für den christlichen Glauben (GK-22) beschreiben Wege des Umgangs mit Tod und Endlichkeit (GK-58) erläutern ausgehend von einem personalen Leibverständnis das Spezifische des christlichen Glaubens an die Auferstehung der Toten (GK-59) analysieren traditionelle und zeitgenössische theologische Deutungen der Bilder von Gericht und Vollendung im Hinblick auf das zugrundeliegende Gottes- und Menschenbild (GK-60) erläutern christliche Jenseitsvorstellungen im Vergleich zu Jenseitsvorstellungen einer anderen Religion (GK-61). 	<p>In einem ev.-kath. Kooperationskurs zu berücksichtigende Inhalte/inhaltliche Schwerpunkte des schulinternen Curriculums</p> <p>Evangelische Religionslehre:</p> <ul style="list-style-type: none"> Apokalyptische Bilder von Angst und Hoffnung (UV IV) Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort (UV IV) <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte, z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> Umfragen konzipieren, durchführen und auswerten Kreatives Schreiben/Gestalten Analyse von theologisch-philosophischen Sachtexten Methoden der Bilderschließung <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> Collage Lernzusammenfassung Bildanalyse
<p>Methodenkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1) analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5) erarbeiten kriterienorientiert Zeugnisse anderer Religionen sowie Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 6) analysieren Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK 7). 		
<p>Urteilskompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1) erörtern die Relevanz von Glaubensausagen heute (UK 2) erörtern unter Berücksichtigung von Perspektiven der katholischen Lehre Positionen anderer Konfessionen und Religionen (UK 3) bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4) 	<ul style="list-style-type: none"> beurteilen zeitgenössische Glücks- und Sinnangebote im Hinblick auf Konsequenzen für individuelles und gesellschaftliches Leben (GK-3) beurteilen die Bedeutung christlicher Perspektiven auf das Menschsein für die individuelle Lebensgestaltung (u.a. in Partnerschaft) und das gesellschaftliche Leben (GK-4) erörtern die Relevanz des christlichen Glaubens an Jesu Auferstehung für Menschen heute (GK-28) ggf. erörtern die Relevanz biblisch-christlicher Ethik für das individuelle Leben und die gesell- 	

	<ul style="list-style-type: none"> erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Fragen (UK 5). 	<p>schaftliche Praxis (Verantwortung und Engagement für die Achtung der Menschenwürde, für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung) (GK-57)</p> <ul style="list-style-type: none"> beurteilen die Vorstellungen von Reinkarnation und Auferstehung im Hinblick auf ihre Konsequenzen für das Menschsein (GK-62) erörtern an eschatologischen Bildern das Problem einer Darstellung des Undarstellbaren (GK-63). 	
Handlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> sprechen angemessen und reflektiert über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1) nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 3) argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4) verleihen ausgewählten thematischen Aspekten in unterschiedlichen Gestaltungsformen kriterienorientiert und reflektiert Ausdruck (HK 6). 		

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Unter Berücksichtigung von Schulprogramm und Leitbild des Städtischen Gymnasiums Delbrück hat die Fachkonferenz Katholische Religionslehre die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die Grundsätze 15 bis 17 sind fachspezifisch angelegt.

Der Religionsunterricht an unserer Schule will dialogisch mit den Schülerinnen und Schülern die Sinnperspektive von Geschichten, Symbolen und Denkwegen christlicher Traditionen erschließen und ihnen im Unterricht die Freiheit eröffnen, sich mit dieser Sinn-Sicht vor dem Hintergrund ihrer Biographie (aneignend, ablehnend oder transformierend) auseinanderzusetzen, in der Hoffnung, dass sie einen eigenen Lebensglauben aufbauen und dass sich dieser Prozess auswirkt auf ihre Wahrnehmung der Welt wie den Umgang mit ihr und – vielleicht (als erwünschte Wirkung, nicht als Absicht) – in der Beheimatung in der christlichen Tradition, zumindest aber in einem respektvollen Umgang mit ihr.

In Ausrichtung unseres Religionsunterrichts orientieren wir uns an Merkmalen eines guten Religionsunterrichts innerhalb des Bildungsauftrags der öffentlichen Schulen. Zudem folgen wir den Ausführungen in Kapitel 1 des Kernlehrplans für die Sekundarstufe II („Aufgaben und Ziele des Faches“).

Überfachliche Grundsätze:

- 1) Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- 2) Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/-innen.
- 3) Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
- 4) Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
- 5) Die Schüler/-innen erreichen einen Lernzuwachs.
- 6) Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/-innen.
- 7) Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen sowie Schülern und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- 8) Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/-innen.
- 9) Die Schüler/-innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- 10) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
- 11) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
- 12) Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
- 13) Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
- 14) Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht. Es wird auf das Einhalten von Regeln, bewährten Gewohnheiten und Ritualen geachtet, mit Störungen wird deeskalierend umgegangen.

Fachliche Grundsätze:

- 15) Der Religionsunterricht an unserer Schule orientiert sich an Grundsätzen der Korrelationsdidaktik.
- 16) Der Religionsunterricht an unserer Schule folgt dem Ansatz des kinder- und jugendtheologischen Arbeitens.

17) Der Religionsunterricht berücksichtigt Grundelemente kompetenzorientierten Unterrichtens (Diagnostik, lebensweltliche Anwendung, Übung und Überarbeitung, Metakognition etc.), um nachhaltig ein auf Lebenspraxis beziehbares „Glaubenswissen“ zu fördern.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 6 APO-SI sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen.

2.3.1 Grundsätze

Der besondere Charakter des Faches Katholische Religionslehre als ordentlichem Unterrichtsfach besteht in der mitunter spannungsvollen Beziehung zwischen den persönlichen Überzeugungen jedes Schülers bzw. jeder Schülerin und der Wissensvermittlung und intellektuellen Reflexion darüber, die im Unterricht ermöglicht werden. Deshalb wird zunächst klargestellt, dass im Katholischen Religionsunterricht ausschließlich Leistungen und niemals der persönliche Glaube oder die Frömmigkeit als Bewertungsgrundlage dienen können.

Die Wertschätzung geht der Leistungsmessung voraus.

Leistungsbewertung und -rückmeldung beziehen sich auf den Erreichungsgrad der im Kernlehrplan ausgewiesenen Kompetenzen; im Fach Katholische Religionslehre wird durch die Vermittlung der grundlegenden Bereiche Sach-, Methoden-, Urteils- und Handlungskompetenz eine religiöse Kompetenz angestrebt.

Leistungsbewertung findet in einem kontinuierlichen Prozess statt und bezieht sich auf alle von den Schülerinnen und Schülern im unterrichtlichen Zusammenhang erbrachten Leistungen. Dazu zählen:

- Klausuren
- Sonstige Mitarbeit

Beide Bereiche werden am Ende des Schulhalbjahres einzeln zu einer Note zusammengefasst und gleichermaßen gewichtet.

Verstärkt sollen Formen der Leistungsmessung angewandt werden, die den individuellen Lernzuwachs des Schülers /der Schülerin berücksichtigen.

Besonderen Wert haben Formen der Metakognition, bei denen die Schülerinnen und Schüler als Subjekte des eigenen Lernens dazu befähigt werden, kriteriengeleitet eigene und gemeinsame Lernergebnisse und Lernwege zu reflektieren.

Auch in der Sekundarstufe II muss es leistungsfreie Räume geben, da sie gerade für den Religionsunterricht wertvolle und unverzichtbare Möglichkeiten eröffnen.

2.3.2 Der Bereich „Sonstige Mitarbeit“

- Zum Bereich „Sonstige Mitarbeit“ zählen:
 - Beiträge zum Unterrichtsgespräch
 - Hausaufgaben
 - Referate
 - Protokolle
 - Projekte
 - weitere Präsentationsleistungen (u. a. Mappenführung).
- Anforderungen und Kriterien zur Beurteilung der Beiträge zum Unterrichtsgespräch:

Die Bereitschaft und die Fähigkeit

- sich auf Fragestellungen des Religionsunterrichts einzulassen,
 - Gesprächsbeiträge strukturiert und präzise, unter Verwendung der Fachsprache zu formulieren,
 - Fragen und Problemstellungen zu erfassen, selbstständig Frage- und Problemstellungen zu entwickeln und Arbeitswege zu planen,
 - den eigenen Standpunkt zu begründen, zur Kritik zu stellen und ggf. zu korrigieren,
 - Beiträge anderer aufzugreifen, zu prüfen, fortzuführen und zu vertiefen,
 - Fachkenntnisse einzubringen und anzuwenden, z. B. durch Vergleich und Transfer,
 - methodisch angemessen und sachgerecht mit den Lerngegenständen umzugehen,
 - mit den anderen zielgerichtet und kooperativ zu arbeiten,
 - zu kritischer und problemlösender Auseinandersetzung,
 - Ergebnisse zusammenzufassen und Standortbestimmungen vorzunehmen.
- Die Grundsätze der Leistungsbewertung werden den Schülerinnen und Schülern immer zu Schuljahresbeginn, bei Lehrerwechsel auch zu Halbjahresbeginn mitgeteilt. Ein Hinweis dazu wird im Kursbuch vermerkt; die Erziehungsberechtigten werden im Rahmen der Elternmitwirkung informiert. Für den Bereich „Sonstige Mitarbeit“ erhalten die Schülerinnen und Schüler zu Beginn der Oberstufe eine Übersicht zu Kriterien und Prinzipien der Beurteilung.
 - Eine Leistungsrückmeldung erfolgt auf Wunsch des Schülers/der Schülerin jederzeit, spätestens zum Quartalsende.

2.3.3 Klausuren

Die Fachkonferenz Katholische Religionslehre vereinbart in Bezug auf Klausuren:

- Dauer und Anzahl der Klausuren
 - in der EF_Phase: eine Klausur pro Halbjahr; zweistündig
 - in der Q-Phase: zwei Klausuren pro Halbjahr; in Q1 zwei-, in Q2 dreistündig.
- Als Aufgabentyp wird vor allem die Textaufgabe gewählt, da diese z. Zt. allein abiturrelevant ist, d. h. :
 - Erschließung und Bearbeitung biblischer und anderer fachspezifischer Texte;
 - unter Nachweis inhalts- und methodenbezogener Kenntnisse
 - und Beachtung sprachlicher und formaler Richtigkeit
- Die Beurteilung erfolgt durch ein kriterienorientiertes Bewertungsraster (Punktesystem).
- Die Aufgabenformulierungen entsprechen der für die Abiturprüfung vorgesehenen und den Schülern zu Beginn der EP in Übersichtsform ausgehändigten Operatoren des Faches Katholischer Religionslehre.
- Alle Anforderungsbereiche werden in der Aufgabenstellung abgedeckt.
- Inhalts- und Darstellungsleistungen werden gemäß der Vorgaben des Zentralabiturs im Verhältnis 80% zu 20% gewertet.

- Die Kriterien der Darstellungsleistungen entsprechen den Vorgaben des Zentralabiturs.
- Innerhalb des ersten Jahrgangs der Q-Phase kann die erste Arbeit im zweiten Schulhalbjahr durch eine Facharbeit ersetzt werden; für deren Anfertigung gelten die kommunizierten und schriftlich fixierten Hinweise.
- Das Anfertigen von Klausuren wird – in Teilbereichen – im Unterricht eingeführt und geübt.

2.4 Lehr- und Lernmittel

Im Unterricht wird mit ausgewählten Medien (Texte, Bilder und Filme) und einem Schulbuch gearbeitet. Bei dem eingeführten Lehrwerk handelt sich um „Vernünftig glauben“ aus dem Schöningh-Verlag (Paderborn 2011) [= **Vg**].

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Vor dem Hintergrund des Schulprogramms und Leitbilds des Städtischen Gymnasiums Delbrück sieht sich die Fachkonferenz Katholische Religionslehre folgenden fach- und unterrichtsübergreifenden Entscheidungen verpflichtet:

- Das Fach Katholische Religionslehre unterstützt das schulinterne Methodenkonzept durch die Schulung überfachlicher und fachspezifischer Methoden sowie von Medienkompetenz im Zusammenhang mit den festgelegten konkretisierten Unterrichtsvorhaben (Anfertigung von Referaten, Protokollen, Recherchen, Präsentationen sowie Analyse bzw. Interpretation von Texten, Bildern, Filmen etc.).
- Im Zuge der Sprachförderung wird sowohl auf eine präzise Verwendung von Fachbegriffen als auch auf eine konsequente Verbesserung des (fach-)sprachlichen Ausdrucks geachtet. (Lern-)Aufgaben werden als Fließtext formuliert.
- Grundsätzlich wird die Zusammenarbeit mit anderen Fächern vereinbart, wie z. B. bei der Durchführung von Exkursionen und Projekten.
- Die Schulgottesdienste sind als Wortgottesdienste gestaltet und werden im Wechsel mit Evangelischer Religionslehre und in Zusammenarbeit mit Vertretern der Fachschaft Musik vorbereitet.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz und insbesondere das Fachteam Katholische Religionslehre trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen

- mit den Unterrichtsvorhaben des schulinternen Lehrplans
- mit dem eingesetzten Arbeitsmaterial
- mit Aspekten der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Zudem werden ggf. fachinterne und fächerübergreifende Arbeitsschwerpunkte für das kommende Schuljahr festgelegt.